



Arthur's Law Space

Das Völkerrecht in der internationalen Politik

Einleitung in die Moralphilosophie oder Ethik, nach Christian Wolff

Der genannte große Philosoph beginnt sein Werk über die Moralphilosophie oder Ethik (1750) in einer von mir aus dem Lateinischen übersetzten Einleitung, wie folgt:

§ 1.

Die Moralphilosophie oder Ethik ist die zur Übung dienliche Wissenschaft, welche die Weise lehrt, auf welche der Mensch seine Handlungen frei nach dem Gesetz der Natur ausrichten kann.

Wir haben bereits anderswo als Definition der Ethik gegeben, dass sie die Wissenschaft des Regulierens der freien Handlungen unter natürlichen Verhältnissen oder sei, wenn der Mensch, sofern er seines eigenen Rechtes, keiner anderen Macht unterworfen ist (*Disc. praelim. § 64.*). Diese weicht in Wahrheit von der gegenwärtigen nicht ab, wenn du sie gründlicher erwägst. Denn insofern der Mensch seines eigenen Rechtes ist, bestimmt er seine Handlungen frei, und unter natürlichen Verhältnissen ist keine andere Norm gegeben, als das Gesetz der Natur, an welchem er diese auszurichten schuldig ist. Die Ethik soll also lehren, auf welche Weise der Mensch seine Handlungen frei nach dem Gesetz der Natur ausrichten könne. Was freilich im *Discursu praeclarissimo*, wo die Bemerkungen, die vorhin hinzugefügt worden sind, noch nicht erklärt worden waren, nicht möglich war, hat jetzt beliebt, ein wenig deutlicher auszusprechen.

Der darin zitierte § 64 des *Discursus praeclarissimo* nimmt Bezug auf Wolffs Werk: *Philosophia Rationalis Sive Logica: Methodo Scientifica Pertractata Et Ad Usum Scientiarum Atque Vitae Aptata. Praemittitur Discursus Praeliminaris De Philosophia In Genere*. Renger, Frankfurt/Leipzig (1732), und lautet in meiner Übersetzung aus dem Lateinischen:

Jener Teil der Philosophie, in welchem der Mensch gleichwie unter natürlichen Verhältnissen lebend betrachtet wird, oder in einer Gemeinschaft des Menschengeschlechts, wird *Ethik* genannt. Deswegen definieren wir die *Ethik* als Wissenschaft des Regulierens der freien Handlungen unter natürlichen Verhältnissen, oder wenn, insofern als der Mensch seines eigenen Rechtes, keiner anderen Macht unterworfen ist. ¶ Indessen leben wir allerdings derzeit nicht unter natürlichen Verhältnissen, wenn wir der Gewalt eines anderen unterworfen sind; gleichwohl steht fest, dass unter zivilen Verhältnissen die Freiheit des Menschen nicht hinsichtlich aller Handlungen eingeschränkt, sondern ihr deren großer, ja sogar größter, unumschränkter Teil übrigbleibt. Mit Rücksicht auf sie ist er also gleich, als ob er unter natürlichen Verhältnissen lebte, niemandes Macht unterworfen, sondern nur er selbst der Herr seiner eigenen Handlungen.

Bei aufmerksamem Studium dieser Textausschnitte erhellt, dass Wolff der (meines Erachtens zutreffenden) Auffassung war, dass in unserer Zeit keine natürlichen Umstände vorherrschen, weil der Mensch mitnichten frei und ungebunden, seines eigenen Rechtes, sondern in mannigfaltige Sachzwänge verstrickt ist, die ihm ein Staat oktroyiert, der allzu oft zum Selbstzweck und Trog zur Ernährung seiner Protagonisten verkommen ist.

Wolff weist, durch die eigentümliche, syntaktisch nicht korrekte, Formulierung: *Was freilich im Discursus praeiliminari, wo die Bemerkungen, die vorhin hinzugefügt worden sind, noch nicht erklärt worden waren, nicht möglich war, hat jetzt beliebt, ein wenig deutlicher auszusprechen*, außerdem darauf hin, dass ihm die Obrigkeit untersagt hat, diese Wahrheit zu kolportieren, sodass er in seinem neuen, späteren Werk sich darauf beschränkte: *auf welche der Mensch seine Handlungen frei nach dem Gesetz der Natur ausrichten kann*, zu formulieren; freilich nicht, ohne auf seine frühere Fassung hinzuweisen.

Bei solcher Betrachtung des Lebens erweist sich etwa jedwedes Strafrecht gegenüber solch Unfreien als in hohem Maße ungerecht und amoralisch.

Dass jetzt aber zum Beispiel die Angehörigen der Bewegung *LastGeneration* dafür bestraft werden, dass sie frei und den natürlichen Gegebenheiten und Erfordernissen entsprechend tun, was zu tun ist, entbehrt nicht einer sarkastischen Paradoxie, die ihresgleichen sucht.

Arthur H. Lambauer

👤 [Arthur H. Lambauer](#) ⏰ [6. Januar 2023](#) 📁 [Allgemein](#) 🖊 [Bearbeite](#)

Kommentar verfassen

Gib hier deinen Kommentar ein ...

[Arthur's Law Space, Website bereitgestellt von WordPress.com.](#)